

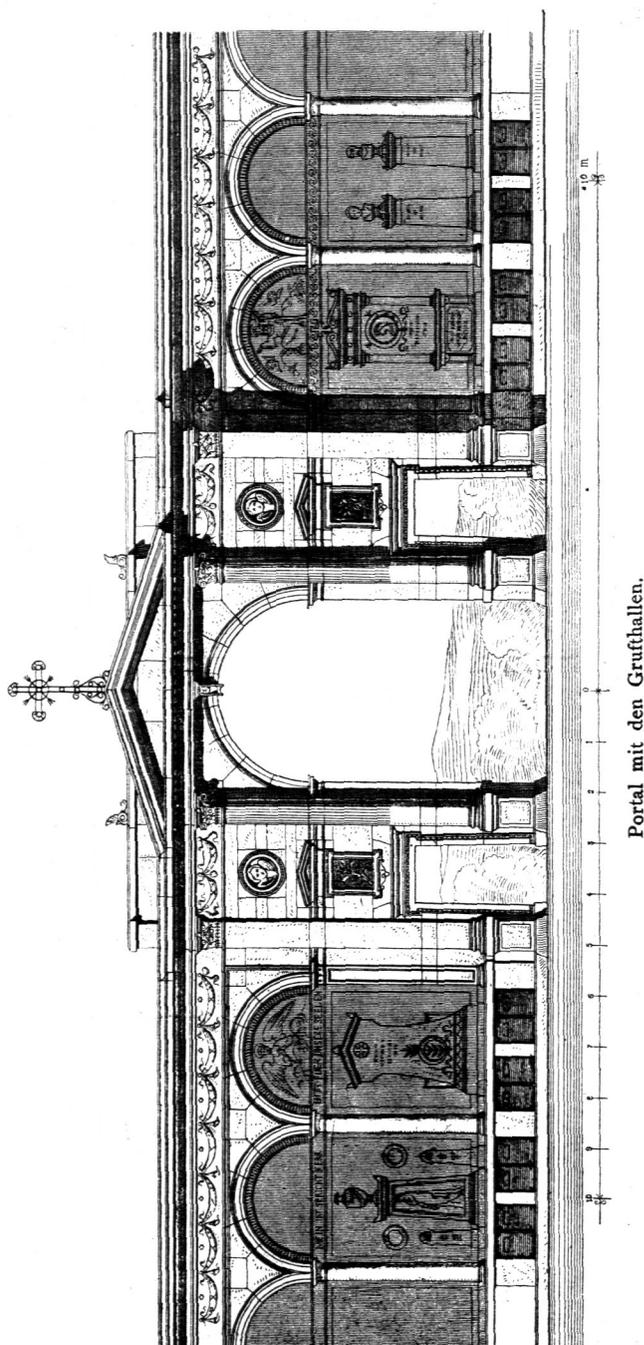
Mit der Schließung des ältesten (153 ha großen) Friedhofes in Leipzig — des alten Johannis-Friedhofes — ist die ausschließliche Benutzung des im Südosten der Stadt gelegenen, im Jahre 1876 eröffneten neuen Friedhofes und des nördlichen Friedhofes an der Berliner StraÙe eingeführt worden. Der neue Johannis-Friedhof nimmt eine Grundfläche von 19 ha ein und enthält an den Umfassungsmauern und an den die einzelnen 9 Abteilungen trennenden Zwischenmauern 1053 Erbbegräbnisse zu je 6 Gräbern und 29 862 Gräber im Freien.

Die an den Hauptwegen gelegenen Grabstellen, die sog. Rabattengräber, sind in würdiger Weise hergestellt worden. Die Baulichkeiten (Arch.: *Licht*) bestehen aus der Kapelle mit den anschließenden Leichenhallen (Fig. 125 u. 126<sup>75)</sup>, in der achten Abteilung des Friedhofes errichtet, und den Beamtengebäuden rechts und links vom Eingange. Die Leichenhallen, die mit der im Stil der oberitalienischen Frührenaissance erbauten Kapelle durch von einer Seite offene Gänge verbunden sind, beanspruchen einen Flächenraum von 546 qm und enthalten je 17 Leichenzellen.

Der nördliche Friedhof, 1881 eröffnet (Arch.: *Brückwald*; Fig. 127 u. 128<sup>75)</sup>) ist auf einem Grundstück von 9,44 ha errichtet.

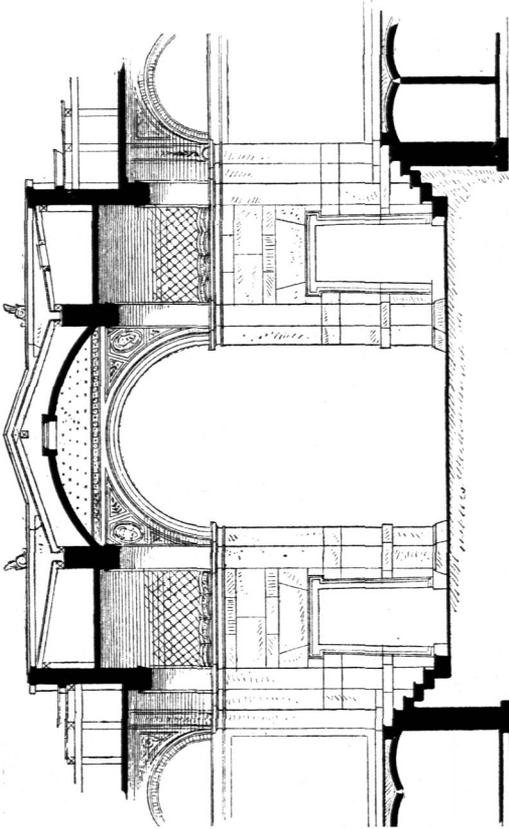
Zunächst dem Hauptportal liegt ein Vorhof, auf dessen östlicher Seite sich die Kapelle mit dem Zimmer für Leidtragende und den erforderlichen Nebenräumen, sowie zwei durch bedeckte Gänge mit der Kapelle verbundene Leichenhallen Fig. 127 u. 128 befinden. Die

Fig. 122.



<sup>75)</sup> Fakf.-Repr. nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 560, 562, 565.

Fig. 124.

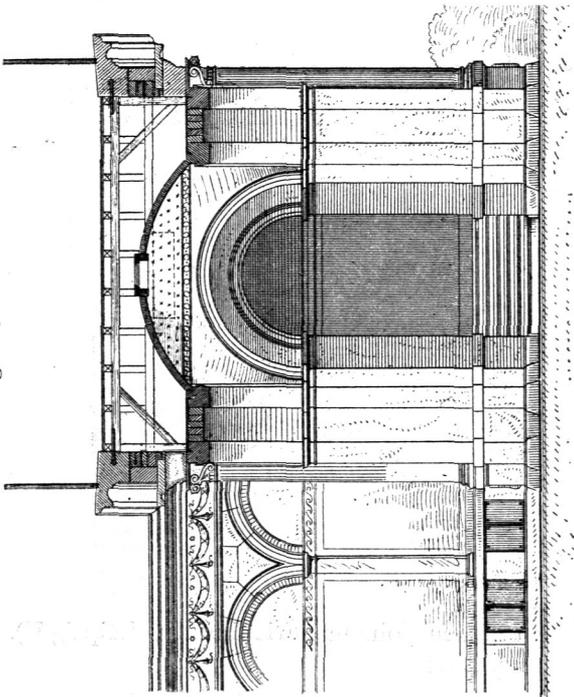


Schmitte durch das Portal.

1/800 w. Gr.

Friedhof zu Karlsruhe<sup>74)</sup>.

Fig. 123.



Leichenhallen enthalten je 9 Zellen. Hinter ihnen ist der Wirtschaftshof gelegen, auf dessen westlicher Seite die Wohnhäuser des Inspektors und des Totengräbers angeordnet sind. Die Herstellungskosten betragen 162 000 Mark. Die Gräbereinteilung ist eine Nachahmung derjenigen des Johannis-Friedhofes.

Der zuletzt (im Jahre 1886) angelegte südliche Friedhof am Napoleonstein (Arch.: *Licht & Wittenberg*), für welchen ein Gelände von 42 ha bestimmt ist, gehört zu den größten Anlagen von gemischtem Typus in Deutschland (Fig. 129<sup>75)</sup>). Die rein landschaftlichen Elemente treten nur geringfügig auf, und zwar außerhalb des mittleren Teiles, der in regelmäßiger Anordnung ausgeführt worden ist.

Am Eingange sind das Beamtenwohnhaus mit Verwaltungsräumen, ein Gebäude für Leichenfeierlichkeiten, eine Leichenhalle mit 19 Zellen und ein Pfortnerhaus in Verbindung mit den notwendigen Aborten gelegen. Die Fahrwege, deren Breite 6 m beträgt, haben Baumpflanzungen erhalten. Die Neubauten, die mit der erfolgten Erweiterung des Friedhofes (Fig. 130<sup>76)</sup> erst in diesem Jahre vollendet sein sollen, bestehen aus:

<sup>76)</sup> Fakf.-Repr. nach: PIETZNER, H. Landschaftliche Friedhöfe etc. Leipzig 1904. S. 86-87.